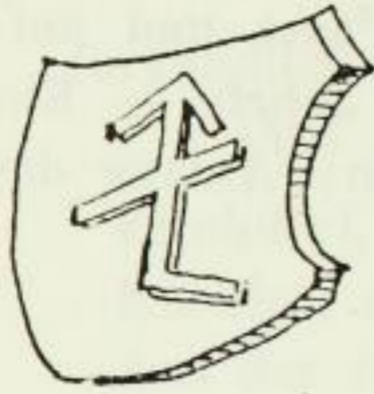


ungen auf der Stirn, eines Priesterkopfes, eines Schildes mit zwei gekreuzten Messern (Schwertern?) und eines Schildes, sämtlich gleichfalls ungeübter Hand,



mit dem nebenstehenden erhabenen Meisterzeichen. Die gekreuzten Messer (Schwerter?) wie Köpfe trägt auch der Taufstein der Kirche zu Hartenstein (Fig. 14), der zu Hirschfeld (S. 30) und der Kirche zu Weissbach (siehe unten). Die Formen dieser vier Taufsteine gleichen sich im Wesentlichen völlig und lassen einen und denselben Meister vermuthen; um 1500.

In der nördlichen Mauer der um 1500 errichteten Sakristei Sacramentsnische mit reicher, aber plastisch roher, spätgothischer Umrahmung und trefflichem schmiedeeisernen Gitterchen. Zur Rechten der Bekrönung in erhabener Arbeit das Wappen der Herren von Wildenfels, dem ein zweites links entspricht, dessen Zeichen durch einen erst in neuerer Zeit angebrachten Mauerbogen leider verdeckt ist.

Die ehemals als Erbbegräbniss der im Jahre 1602 ausgestorbenen Herren von Wildenfels dienende Sakristei enthält folgende Grabmäler:

Grabplatte, Sandstein, des Heinrich Herrn zu Wildenfels und Ronneburg, gestorben 26. November 1558. Mit der gerüsteten Figur des Verstorbenen; treffliche, lebendige, leider mit Oelfarbe überzogene, plastische Arbeit. Die nicht mehr erhaltene Inschrift ist von Löber a. a. O. S. 127 veröffentlicht.

Grabplatte, Sandstein, des Anargk Friedrich Herrn zu Wildenfels, gestorben 1602 zu Prag; die nicht mehr völlig erkennbare Umschrift ist von Löber a. a. O. S. 136 gleichfalls abgedruckt. Mit der gerüsteten, erhaben gearbeiteten Figur des Verstorbenen, im Hintergrunde eine Landschaft mit Stadt.

Glocken. Die mittlere trägt mit Benutzung verschiedener Buchstabenzeichen die Umschrift:

ave ○ got ○ maria ○ berot ○ VRS ○ VIR | BEGINNUS DŪS ⚔

Die vier Kreise enthalten die Zeichen der Evangelisten Lucas, Johannes und Mathäus, an Stelle dessen des Marcus aber befindet sich das Zeichen des Siegeslammes. Zwischen „vir“ und „beginnes“ ein Relief der Jungfrau mit Kind, den Schluss bildet das Relief eines schreitenden, gekrönten Löwen. Auf dem Rumpfe ein Crucifixus in erhabener Arbeit; zweite Hälfte des 15. Jahrh.

Lit.: S. Kirchen-Galerie VIII, S. 95 flg. und S. 125. — Dr. Christian Löber, Historie von Ronneburg, Altenburg 1722, S. 127 und 136. — Dr. Georg Buehwald, Zur Kirchen-, Schul- und Sittengesch. von Härtensdorf und Wildenfels.

Hartenstein.

Stadt, 13,5 km ost-südöstlich von Zwickau.

Kirche, auf den Umfassungen der früheren errichtet 1869 bis 1870. An der östlichen Aussenseite des Chores sind zwei der ehemaligen Kirche entstammende Rundbilder eingesetzt, welche einst wohl als Schlusssteine der Gewölbe dienten und in erhabener Sandsteinarbeit den Kopf des Täufers Johannes und das Siegeslamm zeigen; erste Hälfte des 15. Jahrh.